

"Bergkristall"

Anekdote über Adalbert Stifter von *Ludwig Rosenberger*

Während Stifters Besuch in Hallstatt stieg Simony mit seinem Freunde das hochromantische Echerntal zum Waldbachstrub hinauf. Der Naturforscher sprach vom Waldbach, der das Wasser vom Hallstätter Gletscher zu Tal bringt, und erzählte, wie er vor etlichen Jahren zum Karlseisfeld vorstoßend und im Eise weiter vordringend eine märchenhafte Gletscherhöhle entdeckte. Er erzählte dem begeistert zuhörenden Dichter von der Pracht des blaugrünen Gletschereises und von einer Mondnacht, die er dort oben erlebt hatte.

"Nichts fehlt zu dem herrlichen Bilde als eine passende Staffage", fügte Stifter hinzu. - Und im selben Augenblick kamen, hinter Felsblöcken hervortretend, zwei Kinder des Weges. Es war ein Knabe und ein Mädchen, sie hatten große Filzhüte auf und "Grastücher" zum Schutze gegen den Regen umgehängt. Beide gingen ohne Scheu auf sie zu und boten ihnen in einem Körbchen Erdbeeren zum Kaufe an. - "Ich werde sie euch gerne abkaufen, ihr müsst sie aber auch gleich mit verspeisen", sagte er freundlich zu ihnen und forderte sie auf, sich mit ihnen auf einen überdachten Bretterstoß zu setzen. Die Kinder taten es gerne. - "Wo kommt ihr denn her?" fragte der Dichter weiter. - "Unser Ahnl ist auf der Wiesalm oben, wir haben ihm was zum Essen gebracht", erwiderte der Knabe, der älter war als das Mädchen. - "Und wo habt ihr denn die schönen Erdbeeren gefunden?" - "Bei einem Schlag beim Ursprungkogel", sagte der Knabe, "als es dann zu regnen anfang, haben wir unter einem Steine Schutz gesucht, bis das Ärgste vorbei war. Und jetzt gehen wir wieder heim." - Und im Geist des Dichters erwuchs aus Simonys Bericht von der Gletscherhöhle und der Begegnung mit den beiden Kindern die Handlung für eine seiner schönsten Erzählungen: "Bergkristall".